Schwierige Zelten

Objekttyp: **Preface**

Zeitschrift: **ASMZ : Sicherheit Schweiz : Allgemeine schweizerische Militärzeitschrift**

Band (Jahr): **171 (2005)**

Heft 9

PDF erstellt am: **29.03.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Schwierige Zeiten

In dieser Ausgabe der ASMZ werden mit Schwergewicht Themen aus dem Bereich der Luftwaffe behandelt. Die Luftwaffe – wie die Armee – durchquert schwierige Zeiten. Eigentlich gibt es viele positive Fakten, die zu Befriedigung und Zuversicht führen müssten. Zu erwähnen sind:

- *Ausgezeichnetes Material (einige Beispiele dazu: F/A-18, Super Puma/Cougar, FLORAKO, Stinger usw.) mit sehr gut ausgebildetem Personal.*
- *Viele Echteinsätze, zum Teil im Ausland, welche international grosse Beachtung und Anerkennung finden. Beispiele: Einsatz am WEF, Hilfsaktion in Indonesien, friedenserhaltende Einsätze im Kosovo und in Bosnien.*
- *Mehrheitlich gute Lernerfolge in den Schulen der Luftwaffe. Genügend Nachwuchs bei den Milizkadern.*

Warum dann «schwierige Zeiten»? Dazu folgende Stichworte:

- *Unsichere Erneuerung der Flugzeugflotte. Der notwendige Ersatz der Tiger F-5E/F findet (vorläufig) wenig oder gar keine Unterstützung durch die Entscheidungsträger auf der politischen Stufe.*
- *Beim Berufsmilitär besteht ein Malaise. Zur schon seit längerer Zeit bestehenden Überbelastung bei den Berufsoffizieren (Stichwort: Instruktorenmangel!) kommt eine zunehmende Verunsicherung auch bei den Berufsmilitärpiloten – dies ist speziell ausgeprägt bei den Jetpiloten. Gründe: Unklare Perspektive; (zu) kleine Anzahl, dadurch sehr hohe Belastung; nicht verstandene Schliessung von Dübendorf.*
- *Verunsicherung auch bei den Zivilangestellten. Finanzieller Druck auf Löhne, Spesenregelungen und verrechenbarer Überzeit machen die Arbeit je länger je unattraktiver.*
- *Keine Konstanz bezüglich Finanzen für die Armee und damit auch für die Luftwaffe. Als Folge davon: Dauernde Umstrukturierungen, Kürzungen von Leistungen. Dies ist verbunden mit schwindender Anerkennung und Unterstützung durch die Politik.*

Wie geht es weiter? Das «Worst Case Scenario» sieht etwa so aus:

- *Die materielle Erneuerung der Luftwaffe wird auf die lange Bank geschoben.*
- *Die Luftwaffe verliert den Status einer Teilstreitkraft. Die Luftkomponente der Armee wird marginalisiert und verliert zunehmend an Bedeutung.*
- *Das Berufspersonal verliert die Begeisterung. Abwanderung und Rückzug in die «innere Emigration» nehmen zu.*
- *Die Luftwaffe verliert an Attraktivität. Es gibt zunehmend Probleme, qualifizierten Nachwuchs (Beruf und Miliz) zu rekrutieren.*

Muss es so weit kommen? Natürlich nicht. Im «Best Case Scenario» setzen wir überall das Gegenteil ein – sofort sieht die Zukunft sehr gut aus.

Die Luftwaffe durchquert schwierige Zeiten. Es ist zu hoffen, dass die politische und militärische Führung alles daran setzen wird, dass es nicht zum «Worst Case» kommt. Das Ziel muss sein, möglichst rasch aus den schwierigen Übergangszeiten herauszukommen und der Versuchung zu widerstehen, die Situation schönzureden. Mit neuem, positivem Elan ist auch der «Best Case» möglich.

Rudolf Läubli, Brigadier a D, Redaktor ASMZ